

***„Es war einfach, als ob doch so ein paar Dinge erlaubt waren, die woanders schon nicht mehr erlaubt waren ...“***

**Impulsvortrag anlässlich der feierlichen Übergabe des Abschlussberichts „Hamburger Kinderverschickungen“ am 07.10.2024**

**Prof. Dr. Sarah Meyer, Prof. Dr. Johannes Richter**

*„Es war einfach, als ob doch so ein paar Dinge erlaubt waren, die woanders schon nicht mehr erlaubt waren – so, also dass die zum Beispiel so viel Macht hatten, dass dieses, dieses ‚Du, ich mach‘ jetzt, dass du jetzt kalt geduscht wirst.‘ ‚Ich mach‘ jetzt, dass du das machst.‘ ‚Ich mach‘ jetzt, dass du mittags schläfst‘, obwohl es gar nicht dein Kinderbedürfnis ist.“*

Thomas Larssen, 1978 als 10-jähriger ins Hamburger Kinderheim verschickt

# Auftrag und Rahmen der Untersuchung

- Auftrag: „Erfahrungen und Hintergründe“ der sozialbehördlichen Kinderverschickung in die ca. 14 Heime der Ballin-Stiftung und des Vereins für Kinder- und Jugendgenesungsfürsorge untersuchen
- Einbezug von ehemaligen Verschickungskindern durch Interviews und Forschungsbeirat
- Betroffene: ca. 120.000 verschickte Kinder
- Untersuchungszeitraum: 1945-1980
- Lehrforschungsprojekt mit neun MA-Studierenden: *Elisabeth Condoi, Anatol Dänecke, Nadja Habibi, Lotte Klein, Lea Lützeler, Paul-Hermann Rutz, Nazret Tecleab, Julia Trzebiatowski und Lukas Weber*

# Auftrag und Rahmen der Untersuchung

- Ballin-Stiftung/Verein für Kinder- und Jugendgenesungsfürsorge nur eine von drei (halb-)öffentlichen Trägerorganisationen in HH! (neben Schulverein, LVA)
- Hamburger Besonderheit: Starke organisationale und personelle Verflechtung mit der Sozialbehörde – über Systembrüche 1933 u. 1945 hinweg

# Was haben wir gemacht?

Archivrecherche: Staatsarchiv Hamburg ca. 700 Akten (vorwiegend kontaminiert aus „Hamburger Kinderheim“), Landesarchiv Schleswig-Holstein, Niedersächsisches Landesarchiv Hannover

Literaturrecherche: Zeitgenössische Fachliteratur/Handreichungen, Publikationen von beschäftigten Medizinern (Lehmann-Grube; Ernst-Günther Schulze ...), „graue Literatur“ (Publikationen der Träger) ...

22 leitfadengestützte Interviews mit Verschickungskindern; drei Expert\*innen-Interviews mit ehemaligen Bediensteten -> 450 Seiten verschriftlichte Interviews

# Der erinnerte Heimaltag - Acht zentrale Dimensionen

- Abläufe, Taktung
- Mahlzeiten
- Umgang mit Körperhygiene
- Nacht- und Mittagsruhe
- Soziale Bezüge
- Erziehungsziele zwischen Anspruch und erinnertem Erleben
- erinnerte Erziehungspraktiken
- Gewalt und Misshandlungen

Tabelle 2: Verteilung der Interviewten nach Verschickungszeitraum, Alter und Geschlecht

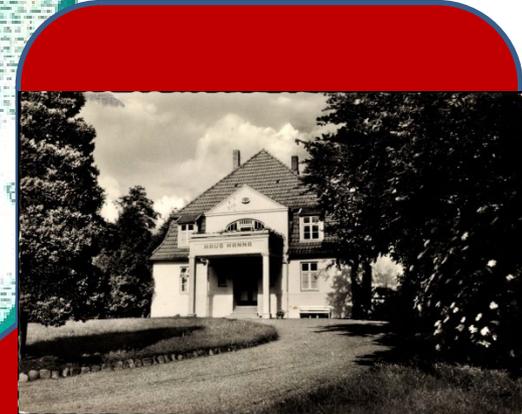
Zeitraum der Verschickung	Alter zum Zeitpunkt der Verschickung		Geschlecht
1950er (und früher): 10 Verschickungen	4 bis einschl. 6 J.:	13 (o. 12) Verschickungen	weiblich: 10
1960er: 10 Verschickungen	7 bis einschl. 10 J.:	13 (o. 14) Verschickungen	männlich: 12
1970er: 11 Verschickungen	11 bis einschl. 15 J.:	9 Verschickungen	
1980er: 4 Verschickungen			

# Die Kur-Heime der Ballin-Stiftung/des Vereins für Kinder- und Jugendgenesungsfürsorge

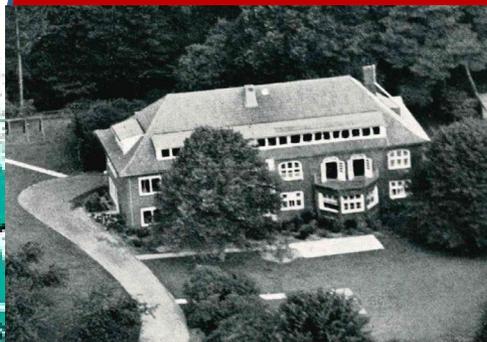


Verein für Kinder- und  
Jugendgenesungsfürsorge [1967]

# Die Kur-Heime der Ballin-Stiftung/des Vereins für Kinder- und Jugendgenerationenfürsorge



„Haus Hanna“ -  
Niederkleveez



„Birkenhöhe“ -  
Ehestorf

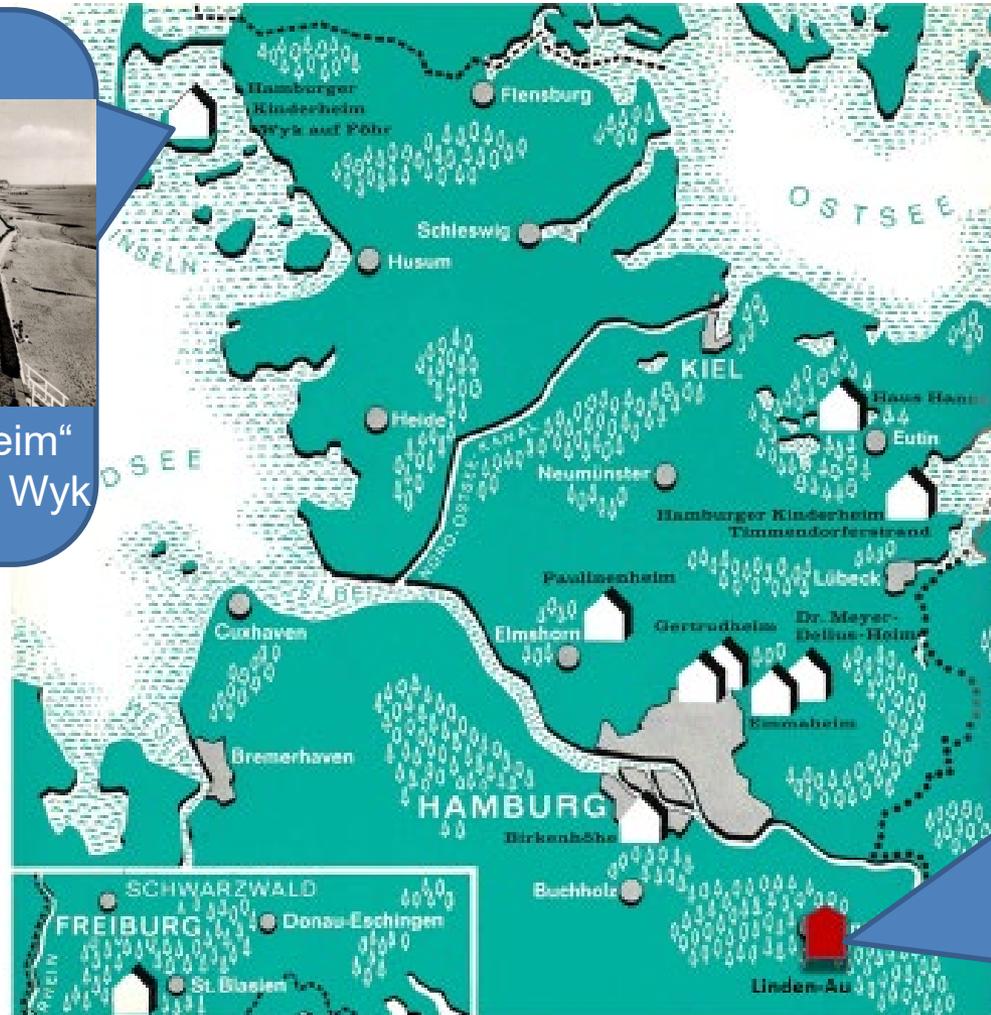


„Emmaheim“ -

# Die Kur-Heime der Ballin-Stiftung/des Vereins für Kinder- und Jugendgenerationsfürsorge



„Hamburger Kinderheim“  
– ehem. „Seehospiz“ Wyk



„Linden-Au“ - Lüneburg

Verein für Kinder- und  
Jugendgenerationsfürsorge [1967]

# Die Kur-Heime der Ballin-Stiftung/des Vereins für Kinder- und Jugendgenesungsfürsorge



„Haus Ballenberg“ –  
St. Blasien /  
Schwarzwald

„Hubertushof“ - Allgäu



## Zentrale Ergebnisse (Interviews, Literaturrecherche)

1. Die berichteten Erfahrungen von Zwang, Strafen bei Regelverletzungen, gezielten Beschämungen und einem allgemeinen „Klima der Kälte“ sind keine Einzelfälle. Die Erfahrungshorizonte decken sich und sind als Folge der strukturell-organisatorischen Ausgestaltung des Heimalltags zu werten.
2. Besonders autoritäre Durchsetzung von Zeit- und Raumstrukturen in den großen Einrichtungen „Linden-Au“ u. „Hamburger Kinderheim“ („Massenbetrieb“).
3. Erlebte zeitliche und räumliche Reglementierungen bleiben im gesamten Untersuchungszeitraum nahezu konstant.

## Zentrale Ergebnisse (Interviews, Literaturrecherche)

4. Situativer und personaler Zwang zeigt sich im berichteten Handeln von Betreuungspersonal insbesondere in der Durchsetzung der Schlafenszeiten und bei den Mahlzeiten. Die Strafverbotsanordnung wurde im gesamten Untersuchungszeitraum nicht nur punktuell überschritten.
5. Körperstrafen werden für den späteren Untersuchungszeitraum nur für „Linden-Au“ berichtet.
6. Insgesamt hinkten die Ausgestaltung des Heimalltags und die Erziehungspraxis ab den 1970er Jahren dem Fachdiskurs deutlich hinterher.

## Zentrale Ergebnisse (Aktenrecherche)

1. Die Ansätze zur Eindämmung körperlicher Gewaltanwendung erwiesen sich als halbherzig und unwirksam.
2. Die Beaufsichtigung der Heime erfolgte diskontinuierlich und fokussierte auf die Einhaltung von Feuerschutzbestimmungen, Verkehrssicherungspflichten u. die Beseitigung eklatanter baulicher Mängel. Bestimmend war Nachsicht gegenüber der „schwierigen Lage“ der Heimbetreiber. Kinder wurden nicht gehört.
3. Die Arbeits- und Lebensbedingungen des niedriggestellten meist weiblichen Personals verringerten die Spielräume für ein am Wohlergehen des einzelnen Kindes orientiertes Handeln.

## Zentrale Ergebnisse (Aktenrecherche)

4. Die Heime von „Stiftung“ und „Verein“ warfen keinen Gewinn ab. Der wirtschaftliche Druck zu ihrer Vollbelegung führte zur Entdeckung immer neuer Zielgruppen. Die medizinische Indikation erscheint zweifelhaft.
5. Insgesamt lässt sich die – auch Hamburger – Heil- und Erholungsfürsorge als Programm zur Sicherung und Steigerung der Gesundheit im bevölkerungspolitischen Sinne verstehen. Sie zielte auf die Abhärtung und Ertüchtigung kindlicher Körper ab. Die berichteten Erfahrungen spiegeln die entsprechenden pädiatrischen Maximen und ihre Kontroll- und Dokumentationspraktiken wider.

**Vielen Dank!**



- Open access abrufbar unter:  
<https://www.beltz.de/fachmedien/sozialpaedagogik-soziale-arbeit/produkte/details/53086-hamburger-kinderverschickungen-1945-1980-erfahrungen-und-hintergruende.html>



- Zwischenbericht abrufbar über die Seite der Ballin Stiftung: [www.ballin.hamburg](http://www.ballin.hamburg)